

1 Weibc	Araneid	2
Zeichn	Cyrtoph	
192bc	Fundort	
zeichn	Nemosc	
Steatod	Fundort	
Sehr hä	Neoscon	
Netzef		
Anelosi		
Sehr hä		
trotzint		
Argyroc		
2 Jungti		
sich dies		
mitgeno		
erwähnt		

Neue Spinnenfunde auf der kanarischen Insel Fuerteventura.	1
Marc KUNZE	
Ergänzende Bemerkungen zu dem Beitrag von L. Sever "Skorpione, fazinierende Kreaturen," in Arachnol. Mag. 5 (10): 79.....	5
Günter SCHMIDT	
Kommentar zu der Arbeit von H. Gröbmeyer: "Gruppenbildung bei der Wespenspinne <i>Argiope bruennichi</i> " in Arachnol. Mag 5 (10): 10-12.....	8
Kleinanzeigen.....	11

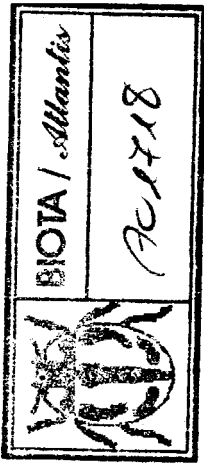
**Impressum:**

Das ARACHNOLOGISCHE MAGAZIN erscheint am 1. jeden Monats bei  
SAMM, IMBUSCHSTRASSE 14, 90473 NÜRNBERG

Das Magazin veröffentlicht Originalbeiträge über Spinnentiere mit Ausnahme von Milben.  
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Herausgeber, Redaktion und Anzeigenannahme: Samm, Imbuschstr. 14, 90473 Nürnberg

Hauptschriftleiter: Herbert Schiejok, Breslauer Str. 10, 42859 Remscheid  
 Fachlicher Beirat: Dr. Günter Schmidt, Von-Kleist-Weg 4, 21407 Deutsch Evern, BRD  
 Wissenschaftl. Beirat: Prof. Dr. Norman Platnick, Amer. Mus. of Nat. History, New York, USA  
 Dr. Sylvia Lucas, Instituto Butantan, Sao Paulo, Brasilien



Für Pflanzen oder Tiere, die vom Naturschutzgesetz oder von den Einschränkungen des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (WA) oder von den Rechtsvorschriften der Verordnung (EWG) zum Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen betroffen sind, bleibt der Inserent verantwortlich, da der Verlag nicht prüfen kann, ob erforderliche Genehmigungen vorliegen.

Für Druckfehler kann keine Haftung übernommen werden. Abdruck von Artikeln nur mit dem Einverständnis des Verlegers und unter Quellenangaben. Für unverlangt eingedante Manuskripte und Abbildungen wird keine Haftung übernommen. Für veröffentlichte Publikationen sind die Verfasser verantwortlich, wobei die Inhalte nicht unbedingt der Meinung des Verlegers entsprechen müssen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt (z.B. Streik) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Vertriebskennzeichen: ISSN 0944-8667  
 J 12683  
 Copyright: SAMM, NÜRNBERG

KENT  
3917

Günter SCHMIDT

**Neue Spinnenfunde auf der kanarischen Insel Fuerteventura**

Vom 17.2.-3.3.1997 wurden auf Fuerteventura und am 28.2.1997 auf der vorgelagerten Insel Lobos Spinnen gesammelt und beobachtet. Die Fundorte auf Fuerteventura lagen im Naturpark El Jable (EJ) und im Inneren der Insel, hauptsächlich im Granitgebiet von Madre del Agua und vor Ajui (auch Ajuy geschrieben) an der Westküste. Die meisten bekannten Spinnenarten wurden nur registriert. Lediglich zweifelhafte Species wurden mitgenommen und in Deutschland bis zu ihrem Tode gehalten.

**Liste der Spinnenarten**

**Oecobiidae**

*Oecobius palmensis* WUNDERLICH, 1987

Die Bestimmung ist nicht völlig gesichert, da das vorliegende Männchen anders gefärbt ist, als es der Originalbeschreibung entspricht. Die Körperlänge beträgt 1,5 mm, die Beine sind ungeringelt, das Sternum besitzt keinen schwarzen Rand, an seinem Rand befinden sich mehrere schwarze, nach vorn gerichtete Haare. Die Spitze des Cymbiums enthält einige kräftigere Borstchen. Das Opisthosoma ist rubinrot, weißlich gesprenkelt. Fundort: Wand im Inneren eines Raumes vor der Toilette in einem Haus nahe Ajui.

• *Oecobius annulipes* LUCAS, 1846

Verlassene Netze an Außenwand eines Hauses auf Lobos. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um diese Art, die auch an entsprechenden Stellen von Häusern in EJ gefunden wurde.

## Dysderidae

*Dysdera insulana* SIMON, 1883

unreifes Männchen. Fundort: EJ, unter Lavagestein.

## Agelenidae

*Agelena gonzalezi* SCHMIDT, 1980

Netz an Roden, Wohnrohre unter Lavafels, Das Tier entkam. Fundort: Madre del Agua.

## Theridiidae

- *Latrodectus hugubris* (DUFOUR, 1820)

1 Weibchen, Fundort: Mal pais am Rande des EJ. Das juvenile Tier wies eine Zeichnung mit 13 Flecken auf und gehört zu einer an gleicher Stelle schon 1992 bestehenden Population. Adult war es schwarz ohne die Fleckenzeichnung.

*Steatoda nobilis* (THORELL, 1875)

Sehr häufig in EJ, im Inselinneren und wahrscheinlich auch auf Lobos, wo sich Netze fanden, deren Erbauer allerdings nicht gefangen werden konnten.

*Anelosimus aulicus* (C.L. KOCH, 1838)

Sehr häufig, vor allem im EJ und im Inselinneren, ganz selten auf Lobos, wo trotz intensivsten Suchens nur 2 Netze entdeckt werden konnten.

*Argyrodes* sp.

2 Jungtiere mit kugelförmigem Opisthosoma in Steatoda-nobilis-Netz. Da sich diese Spinnennur in Theridiiden-Netzen halten lassen, wurden sie nicht mitgenommen, so daß eine Bestimmung nicht möglich ist. WUNDERLICH erwähnt für Fuerteventura keine *Argyrodes*-art.

## Araneidae

*Cyrtophora citricola* (FORSKAL, 1775)

Fundorte: EJ, Madre del Agua.

*Nemoscolus laurae* (SIMON, 1868)

Fundorte: EJ, Inselinneres, Madre del Agua, Lobos.

*Neoscona subfusca* (C.L. KOCH, 1873)

Überall auf Fuerteventura und Lobos.

*Cyclosa insulana* (COSTA, 1834)

Fundorte: EJ, Madre del Agua, Lobos,

*Zygiella minima* SCHMIDT, 1968

1 Männchen, Fundort: Madre del Agua.

## Gnaphosidae

*Scotognapha ?atomaria* DALMAS, 1920

1 subadultes Weibchen, Fundort: Lobos, nahe Leuchtturm, unter Stein.

## Philodromidae

*Philodromus marionschmidti* SCHMIDT, 1990

Sehr häufig überall auf Fuerteventura und Lobos.

*Thanatus fabricii* (AUDOUIN, 1827)

- *Thanatus pygmaeus* SCHMIDT & KRAUSE, 1996

1 Männchen, Fundort: EJ, 25.2.97, leg. M. SCHMIDT. Bisher nur auf Teneriffa und Gran Canaria gefunden. Die beiden 1993 von Fuerteventura und Lobos stammenden und 1996 sub *T. pygmaeus* publizierten Weibchen gehören zu dieser Art. Die Fehlbestimmung erfolgte aufgrund der sehr variablen Form der Epigyne. Erst nach Auffinden eines Männchens war die exakte Determination der Species möglich.

*Thanatus arenicola* SCHMIDT, 1976

Überall in Sandgebieten auf Fuerteventura und Lobos.

## Salticidae

*Aelurillus fuerteventurae* SCHMIDT, 1976

1 Weibchen, 25.2.97, EJ, leg. M. SCHMIDT. Das Tier entkam zuhause durch einen kleinen Spalt im Fangglas.

## Zusammenfassung

Im Frühjahr 1997 wurden auf Fuerteventura und Lobos 18 Spinnen-Species gesammelt bzw. registriert. Davon ist eine noch unbestimmte *Argyrodes*-Art

für Fuerteventura neu. Durch den Fund eines Männchens von *Thanatus fabricii* konnte *T. pygmaeus* mit dieser Art synonymisiert werden. Ein *Oecobius-palmensis*-Männchen hatte ein weinrotes Opisthosoma. Neu für Lobos sind *Oecobius* sp., *Anelosimus aulicus*, *Scotognatha ?atomaria* und *Thanatus fabricii*.

#### Literatur

SCHMIDT, G. & R.H. KRAUSE (1996): Weitere Spinnenfunde von den Kanarischen Inseln, hauptsächlich von Fuerteventura und Lobos (Arachnida: Araneae).-Faun. Abh. Mus. Tierkd. Dresden 20 (11): 259-273.

WUNDERLICH, J. (1991): Die Spinnenfauna der Makaronesischen Inseln.- Beitr. zur Araneologie 1: 1-619.

Autor: Dr. Günter SCHMIDT \* Von-Kleist-Weg 4 \* D-21407 Deutsch Evern

Marc KUNZE

### Ergänzende Bemerkungen zu dem Beitrag von L. Sever: "Skorpione, faszinierende Kreaturen", in Arachnol. Mag. 5 (10): 7-9

Unbestritten ist die Tatsache, daß die Familie der Buthidae über die größte Zahl gefährlicher Gattungen bzw. Species verfügt. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß zumindest ein Vertreter aus der Familie der Scorpionidae, und zwar *Hemiscorpius lepturus*, für zahlreiche ernste Unfälle auch mit Todesfolge gesorgt hat. Der etwa acht Zentimeter große *H. lepturus* kommt hauptsächlich im Iran und Irak vor.

Nach PETERS (1992) ist diese Art für rund 15% aller Stichverletzungen durch Skorpione im Iran verantwortlich, wobei die Inzidenz für Stiche in den Wintermonaten erhöht sein soll.

RADMANESH (1990, 2) gibt für den Zeitraum von April bis September 1984 im Iran (Khuzestan) 329 Unfälle mit *H. lepturus* an, von denen immerhin 5 tödlich verliefen (Letalitätsrate ca. 1,51%). Im gleichen Zeitraum und in der gleichen Gegend wurden 1039 Stiche von *Androctonus crassicauda* und 1140 Zwischenfälle mit *Mesobuthus eupeus* gezählt. Kein einziger Fall verlief tödlich. BALOZET (1971) wertete Unfälle mit *Androctonus australis*, einem der gefährlichsten Skorpione überhaupt, in Algerien aus. Zwischen 1942 und 1958 ereigneten sich dort insgesamt 20164 registrierte Vergiftungen, die in 386 Fällen tödlich endeten, was einer Mortalität von etwa 1,91% entspricht. Der Wert liegt nur geringfügig über dem von *H. lepturus*, der somit zu den sehr giftigen Skorpionen gezählt werden muß.